

Nassau, Februar 2010

Cleveres Handeln ermöglicht Ersparnis von 150 EUR pro Haushalt

Verbraucher-Tipp: Geld sparen beim Wäschetrocknen

Elektrische Wäschetrockner sind schnell, bequem und praktisch – haben aber auch Nachteile. Das zeigen aktuelle Untersuchungen über den Energieverbrauch der elektrischen Haushaltshelfer, die zu folgendem Ergebnis kommen: Wenn die Wäsche nicht im elektrischen Trockner, sondern auf einer klassischen Wäschespinne (z. B. Linomatic von Leifheit) getrocknet wird, kann eine vierköpfige Familie mehr als 150 Euro pro Jahr sparen und den CO₂-Ausstoß des Haushalts um fast 500 Kilogramm verringern – ein wertvoller Beitrag zum Umweltschutz!

**Wäschetrocknen
OHNE STROM**

**Geld sparen
+ 150 Euro** & **Umwelt schonen
- ca. 500 kg CO₂**

Trotz aller Technologie: Manchmal sind die klassischen Wäschespinnen effizienter als ein elektrischer Wäschetrockner. Denn sie schonen den Geldbeutel und die Umwelt.

Wäschetrockner gehören zu den größten „Stromfressern“ im Haushalt: Etwa 4,5 Kilowattstunden Strom verbraucht ein solches Gerät bei jedem Trockenvorgang. Deshalb sollte man sich ganz genau mit der Frage beschäftigen, wie viel Geld und Energie gespart werden können, wenn die Wäsche ganz klassisch mit einer Wäschespinne an der frischen Luft getrocknet wird. Grundlage der Berechnungen sind dabei sechs Trockenvorgänge pro Woche, die durchschnittlich in einem vierköpfigen Haushalt anfallen. Bei rund sieben Monaten pro Trockensaison, in denen die Wäsche nach draußen gehängt werden kann, macht das bei einem Stromverbrauch des Trockners von 4,5 Kilowattstunden und einem durchschnittlichen Strompreis von 0,20 Euro mehr als 150 Euro. Untersuchungen zeigen,

dass Elektrotechnik nicht immer nur Vorteile bietet. Das Wäschetrocknen an einer klassischen Wäschespinnne dauert bei gutem Wetter nicht länger als im elektrischen Trockner und hat damit nichts von seiner Attraktivität eingebüßt. Ein weiterer Vorteil: Die von Sonne und Wind getrocknete Wäsche duftet besonders frisch.

Und nicht nur dem Geldbeutel, auch der Umwelt kommt das Strom sparende Trocknen zugute. Denn die Herstellung einer Kilowattstunde Strom verursacht eine Emission von etwa 0,65 Kilogramm des Treibhausgases CO₂. Auf eine ganze Trockensaison hochgerechnet, ergibt sich daraus, dass eine vierköpfige Familie allein durch das Trocknen der Wäsche an der frischen Luft pro Jahr rund eine halben Tonne des Treibhausgases einsparen kann.¹ Dies entspricht einer Umweltbelastung, die eine Autofahrt von über 3.000 Kilometern produziert!

Wer seine Wäsche durch Wind und Sonne trocknen lassen möchte, sollte beim Kauf eines entsprechenden Geräts jedoch auf Qualität Wert legen. Um die Vorteile des Energie sparenden Trocknens auch voll ausnutzen zu können, sollte sich die Wäschespinnne zum Beispiel gut gegen Witterungsbedingungen oder Verschmutzung durch Vögel schützen lassen. Als besonders zuverlässig hat sich hier etwa die Linomatic von Leifheit erwiesen, deren Leinen beim Zusammenklappen automatisch von den Tragarmen umhüllt werden.

Unternehmenskontakt:

Leifheit AG

Leifheitstraße 1, 56377 Nassau,

Tel.: 02604 / 977 437, E-Mail: pr@leifheit.com

Agenturkontakt:

P.U.N.K.T. PR GmbH

Siegmond Kolthoff, Rainer Diederichs

Theodorstraße 41a, 22761 Hamburg

Tel.: 040 / 85 37 60 0, E-Mail: info@punkt-pr.de

¹ Diese Zahl ergibt sich aus folgender Rechnung, die die Emissionen eines elektrischen Trockners im Vergleich aufzeigt : 28 Wochen Trockensaison x 6 Trockenvorgänge pro Woche x 4,5 Kilowattstunden pro Trockenvorgang x 0,65 Kilogramm CO₂-Ausstoß pro Kilowattstunde = 491,4 Kilogramm CO₂-Ausstoß